



DEUTSCHLANDS
APFELSORTEN.

ILLUSTRIRTE, SYSTEMATISCHE DARSTELLUNG
DER IM GEBIETE DES
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS
GEBAUETEN APFELSORTEN.

HERAUSGEGEBEN
IM
AUFTRAGE UND UNTER MITWIRKUNG
DES
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS
VON
DESSEN ERSTEM VORSTANDE

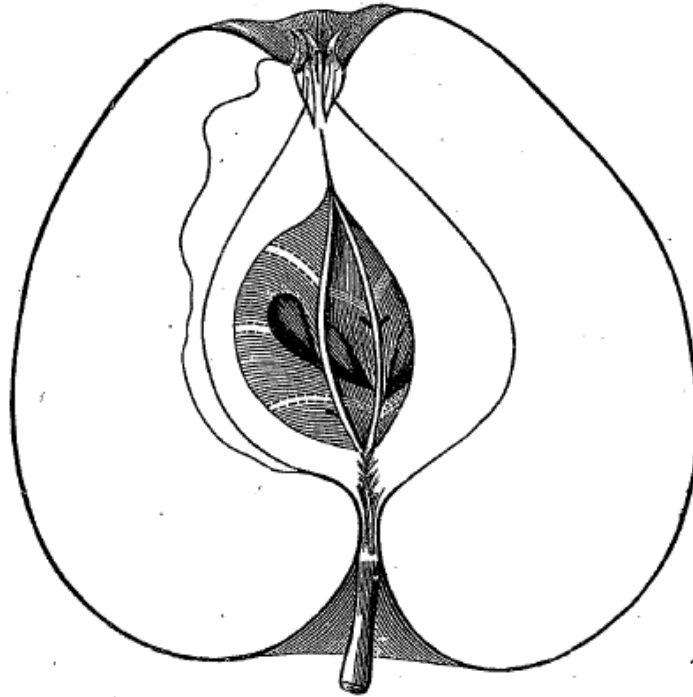
DR. TH. ENGELBRECHT,

Geh. Med.-Rath und Professor in Braunschweig.

HOLZSCHNITTE NACH ZEICHNUNGEN DES VERFASSERS ANGEFERTIGT VON
ALBERT PROBST.

BRAUNSCHWEIG,
DRUCK UND VERLAG VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1889.



237. *Nathusius' Taubenäpfel* (Eng.) fast 00!†, Decbr. bis April.

Vereinsbl. f. d. deutsch. Pom.-V.

Gestalt 67:61 — 63, etwas abgestumpft eiförmig, oft auch eiwalzenf. (63:63 — 71), stielbauch. Hälften häufig etwas, oft sehr ungleich.

Kelch geschlossen, meist braun, locker bewollt. Blättchen mittelbreit, am Grunde sich berührend, ziemlich lang, nach innen geneigt, aufrecht. Einsenk. mässig tief, oft ziemlich enge, auch etwas schief stehend, zwischen kurzen, kaum zum Bauche laufenden Rippen. Querschn. rund.

Stiel holzig, dünn bis mitteldick, etwa 11 mm lang, bräunlich, wenig behaart. Höhle fast mitteltief, mittelweit, eben, wenig berostet.

Schale glatt, etwas geschmeidig, glänzend, hellgrünlichgelb bis hellgelb, später etwas lebhafter gelb, sonnenw. meistens weithin carmoisin überzogen, schattenw. mehr punktiert geröthet und deutlich dunkler gestreift. Punkte sparsam, fein, bräunlichgelb. Die Frucht welkt nicht. Geruch kaum merklich.

Kernhaus 30:37, meistens eiförmig. Kammern 9:25, sichelförm., kelchw. zuweilen schwach abgest. zugespitzt, etwas zerrissen, ziemlich flach, weit offen. Achsenh. breit. Kerne zu 1 bis 2, kaum mittelgross, nur zum Theil vollkommen, eiförmig, gespitzt, dunkelbraun.

Kelchhöhle kegelf., $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ zur Achsenh. Pistille sehr lang verwachsen, fast nur in der Theilung schwach flaumig. Staubfäden mittelständ.

Fleisch weiss, fein, erst etwas fest, später zart, mürbe, saftig, sehr angenehm bittermandelähnlich gewürzt, etwas vorherrschend edelweinig, nicht viel weniger süß.

Die Früchte erhielt ich von Dieskau-Althaldensleben (Prov. Sachsen), welcher die Sorte aus dem Kerne erzogen und benannt hat.